



## Wie geht es weiter mit den Montagsdemos und dem Widerstand gegen Hartz IV ?

# Auf in einen heißen Herbst !

**Bis zu 200.000 Menschen in mehr als 200 Orten brachten die Montagsdemos auf ihrem Höhepunkt auf die Straße. Diese breite Mobilisierung gegen das Verarmungsgesetz Hartz IV war und ist ein großer Erfolg. Doch auf dieser Ebene werden die Proteste nicht weiter zu steigern sein.**

**Gleichzeitig stellen sich der Bewegung jetzt wichtige inhaltliche Fragen: Halten wir unsere klare Forderung „Weg mit Hartz IV!“ aufrecht, auch wenn die DGB-Führung wieder auf Schmusekurs mit der SPD geht? Gelingt es, eine klare Abgrenzung der Sozialproteste gegen jede Form von Neofaschismus, Rassismus und Nationalismus herzustellen? Nur wenn wir diese Fragen positiv beantworten, können wir den Regierenden einen „Heißen Herbst“ des Protests und Widerstand gegen den Sozialabbau bereiten.**

Am 7. September traf sich die DGB-Spitze mit Bundeskanzler Schröder. Die ohnehin unzureichenden Forderungen der Gewerkschaften nach einzelnen Korrekturen und Nachbesserungen bei Hartz IV wurden vom Kanzler glatt vom Tisch gewischt: Die „Arbeitsmarktreformen“ sollen unverändert zum 1. Januar in Kraft treten.

Was tut daraufhin die DGB-Spitze? Verstärkt sie den Widerstand gegen Hartz IV? Unterstützt sie den Aufruf zu einer bundesweiten Demonstration in Berlin am 2. Oktober? Fehlanzeige!

Stattdessen heisst es in einer Erklärung des DGB-Bundesvorstandes vom 9. September: „Die Gewerkschaften setzen sich deshalb mit Nachdruck dafür ein, dass praktizierte Maßnahmen der Arbeitsmarktreform innerhalb von 6 Mona-

ten nach Inkrafttreten auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und entsprechend verändert werden.“

### DGB-Spitze lässt die Bewegung im Regen stehen

Das bedeutet im Klartext: Der DGB findet sich damit ab, dass Hartz IV am 1. Januar in Kraft tritt. Im Nachhinein soll dann „die Wirksamkeit“ überprüft werden und kleinlaut Veränderungen eingefordert werden. Das ist eine Kapitulation auf der ganzen Linie. Denn natürlich wird es keine nachträglichen Veränderungen mehr geben - das weiß auch die DGB-Spitze, die jetzt die Bewegung auf der Straße im Regen stehen lässt.

>>> weiter auf S. 2 >>>

## Weg mit Hartz IV !

**Hartz IV bedeutet,**

- dass etwa eine halbe Million Erwerbslose ab 1. Januar **keinerlei Unterstützung mehr** bekommen werden, weil sie ihr „Vermögen“ aufbrauchen oder von ihren PartnerInnen bzw. Verwandten leben sollen,
- dass mindestens eine Million weitere Menschen, **deutlich weniger Geld** zum Leben haben werden,
- dass sich auch für Sozialhilfe-EmpfängerInnen die Lage nicht verbessert, wie von der Regierung behauptet wird, da es **keine Sonderzahlungen** (z.B. für Kleidung) mehr geben wird. Sozi-EmpfängerInnen mit Kindern werden sogar noch weniger Geld bekommen.
- dass Erwerbslose jeden Job annehmen müssen, egal wie miserabel Arbeitsbedingungen oder Löhne sind. **Bis zu 30% unter Tarif, Minijobs, Nachtarbeit - alles soll „zumutbar“ sein.** Die Arbeitssuchenden haben keine Wahl mehr, nur die Unternehmen haben die freie Auswahl. Dadurch wird auch das Lohnniveau der (noch) Beschäftigten massiv unter Druck geraten.
- dass mit der 1-Euro-Zwangsarbeit ein **großer Billiglohnsektor** geschaffen wird. Insbesondere im sozialen Bereich werden dadurch noch mehr reguläre Arbeitsplätze gestrichen werden.

**An Hartz IV gibt es keine „guten Seiten“ und nichts zu verbessern: Hartz IV muss weg!**

### Der Widerstand geht weiter:

**Sa, 2.10.2004, Berlin**

„Soziale Gerechtigkeit statt Hartz IV“  
**Bundesweite Demonstration**

Infos: [www.aufnachberlin.de](http://www.aufnachberlin.de)

**Sa, 23.10.2004, Lübeck**

Landesweite Demo  
anlässlich des SPD-Landesparteitags  
**„Weg mit Hartz IV - Unsere  
Agenda heißt Widerstand“**

**Beginn: 13 Uhr, Markt**

**Fr, 29.10.2004, Hamburg**

**Veranstaltung:**

**Das Ende der Bescheidenheit**

Infos und Hintergründe zur Demonstration in Nürnberg am 6.11.2004. Perspektiven für einen antikapitalistischen Widerstand. Mit ReferentInnen der „Organisierten Autonomie“, Nürnberg

**18 Uhr, Café Knallhart**

in derHWP, Von-Melle-Park 9, Hamburg

**Sa, 6.11.2004, Nürnberg**

**Großdemonstration**

**zur Bundesagentur für Arbeit**

AVANTI unterstützt den Aufruf  
zum bundesweiten antikapitalistischen Block

**12 Uhr, Lorenzkirche Nürnberg**

**Aktuelle Infos: [www.avanti-projekt.de](http://www.avanti-projekt.de)**



Woran soll eigentlich die „Wirksamkeit“ von Hartz IV gemessen werden? Die finanziellen Folgen für die Betroffenen sind klar. Dass sich an der wirklichen Massenerwerbslosigkeit durch Hartz IV nichts ändern wird, ist ebenfalls schon heute sicher.

Allerdings werden sich Menschen, die ohnehin keinen Anspruch auf Leistungen mehr haben aus der Arbeitslosenstatistik verabschieden. Schon jetzt nimmt die Gründung von „Ich-AGs“ mit zweifelhafter Perspektive und die Nachfrage nach Zeitarbeits- und anderen Billig-Jobs zu. Genau diese Entwicklung wird die Regierung als „Erfolg“ von Hartz IV verkaufen: Eine geschönte Statistik und immer mehr Menschen, die arbeiten und dennoch arm sind. Das ist die beabsichtigte Wirkung von Hartz IV: Sparen bei den Sozialausgaben, Steuergeschenke für die Besserverdienenden und die Bereitstellung von Billig-Arbeitskräften für die Unternehmen. Genau diese Wirkung wird wohl auch eintreten, wenn wir Hartz IV nicht doch noch zu Fall bringen!

### **Nicht beirren lassen: Hartz IV muss weg!**

Ob es uns am Ende gelingen wird, die Hartz-„Reformen“ zu stoppen, kann heute niemand mit Sicherheit sagen. Sicher sind allerdings zwei Dinge: Erstens, dass es noch immer eine realistische Chance gibt, Hartz IV zu verhindern. Diese Chance besteht allerdings nur, wenn wir jetzt unseren Protest nicht einstellen, sondern im Gegenteil auf einer neuen Ebene ausweiten und den Schritt zum Widerstand vorbereiten. Und zweitens ist sicher, dass die Agenda des Kapitals mit Hartz IV noch lange nicht abgearbeitet ist. Weitere Einschnitte bei den Sozialleistungen, weitere Zumutungen für Erwerbslose und Beschäftigte werden folgen. Es ist daher auch für die Zukunft wichtig, dass wir in der heutigen Auseinandersetzung Stärke und Durchhaltevermögen zeigen und nicht klein beigeben.

Die Haltung der Gewerkschaftsspitze ist vor allem deswegen so verhängnisvoll, weil der Erfolg der Bewegung gegen den Sozialkahnschlag ganz entscheidend davon abhängen wird, ob sie auf die Erwerbslosen beschränkt bleibt oder ob viele der (noch) Beschäftigten erkennen, dass sich Hartz IV auch gegen ihre Interessen richtet. Um diese notwendige Einigkeit herzustellen, brauchen wir kämpferische Gewerkschaften. Es sind alle KollegInnen an der Basis aufgefordert, sich für einen konsequenten Kurs ihrer Organisationen einzusetzen!

### **Klares Auftreten gegen Neofaschismus, Rassismus und Nationalismus!**

In vielen Städten - nicht nur im Osten - versuchen Neonazis, sich an den Montagsdemonstrationen zu beteiligen. In vielen Städten gelingt es, die Faschisten fernzuhalten. In einigen Orten allerdings setzt die Polizei die Teilnahme der Nazis gegen den Willen der DemonstrantInnen durch. Und in einigen Orten sind es gar die VeranstalterInnen selbst, die keine klare Linie gegen Rechts besitzen.

Zur Zeit profitiert auch die NPD - eine ganz klar neonazistische Organisation - von der Unzufriedenheit vieler Menschen mit der herrschenden Politik. Bei den Landtagswahlen im Saarland erreichte die Partei 4% der Stimmen, bei den bevorstehenden Wahlen in Sachsen gilt ihr Einzug in den Landtag als so gut wie sicher. Das zeigt deutlich, dass sich Unzufriedenheit mit der sozialen Lage auch mit rassistischen und nationalistischen Vorstellungen verbinden lässt und sich in Unterstützung für Nazi-Parteien äußern kann.

Wir haben daher eine besondere Verantwortung, unsere Bewegung klar und unmißverständlich gegen Rechts abzugrenzen. Das beginnt damit, Nazis aus Montags- und anderen Demonstrationen herauszuwerfen, kann sich damit aber nicht begnügen. Nur aus der Solidarität aller von den Sozialkürzungen Betroffenen - egal welche Hautfarbe, welche Nationalität, welche Religion oder welchen Aufenthaltsstatus sie haben - kann die Kraft entstehen, das neoliberale Verarmungsprogramm zu stoppen. Die nicht-deutschen KollegInnen gehören in diesem Kampf zu uns - ohne Wenn und Aber.

### **Wer ist das „Volk“ ?**

Deshalb ist es auch in höchstem Maße unpassend und falsch, sich positiv auf den Begriff „Volk“ zu beziehen. Natürlich meinte die Parole „Wir sind das Volk“ 1989 zunächst nichts anderes, als den Machtanspruch der demokratisch nicht legitimierten SED-Parteidiktatur in Frage zu stellen. Doch schon nach wenigen Wochen schlug die Stimmung um in „Wir sind ein Volk“, also in eine nationalistische Parole. Dieser nationalistische Stimmungsumschwung bereitete den Weg für eine „Wiedervereinigung“, die mit Zerschlagung der industriellen Struktur der alten DDR, des Ausverkaufs der verwertbaren Reste an Westfirmen und einer bis heute anhaltenden Massenerwerbslosigkeit einherging. Schlimmer noch mündete die aufkommende Deutschtümelei ein eine

beispiellosen Welle rassistischer Gewalt gegen Flüchtlinge, in den Progromen von Rostock und Hoyerswerda und in den Mordanschlägen von Mölln, Solingen und Lübeck.

Schon deshalb sollte sich jede volkstümelnde Argumentation für Linke verbieten. Darüber hinaus schließt der Begriff „Volk“ Menschen anderer Herkunft und Hautfarbe aus, da mit „Volk“ unausgesprochen immer „deutsches Volk“ gemeint ist. Andersherum gehören diejenigen, die Hartz IV und die ganze neoliberale Politik umsetzen und von ihr profitieren unbestreitbar zum „Volk“.

Reden wir also in den richtigen Begriffen: Unsere Bewegung tritt ein für die Interessen der Erwerbslosen und der lohnabhängig Beschäftigten und kämpft gegen das politische Programm des Kapitals. Das hat mit Völkern nichts zu tun, wohl aber mit Klassen.

Vor diesem Hintergrund ist die Politik der MLPD, sich ständig auf das „Volk“ zu beziehen, die Hartz-Gesetze gar als „volksfeindlich“ (!!) zu bezeichnen und für eine Demonstration ausgerechnet am „Tag der deutschen Einheit“ zu werben, ein Spiel mit dem nationalistischen Feuer. Es ist demgegenüber richtig, dass unsere Bewegung den Termin der zentralen Demonstration auf den 2. Oktober gelegt und mit „Soziale Gerechtigkeit statt Hartz IV“ ein Demo-Motto gewählt hat, dass ohne völkische Bezüge auskommt.

### **Zentrale Aktionen und lokale Verankerung**

Es ist wichtig, wenn mit den Demonstrationen am 2. 10. in Berlin und am 6. 11. in Nürnberg die Kraft unserer Bewegung noch einmal gebündelt auf die Straße gebracht wird. Auch vor Ort müssen die Aktivitäten weitergehen, allerdings nicht unbedingt in der Form von wöchentlichen Montagsdemonstrationen. Es wird jetzt vor allem darauf ankommen, dass die örtlichen Initiativen und Bündnisse eine dauerhafte politische Praxis entwickeln - wozu auch offensivere Aktionen z.B. an oder in Arbeitsämtern gehören sollten.

Letztlich geht es um mehr als „nur“ Hartz IV: Es geht um das kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, dass zwangsläufig ökonomische Ungleichheit und gesellschaftliche Spaltung produziert. Und es geht vor allem um die gemeinsame Entwicklung von Wegen, wie dieses zerstörerische System überwunden werden kann, damit soziale Gerechtigkeit und tatsächliche Demokratie Wirklichkeit werden können.

Für eine solche, sozialistische Perspektive treten wir ein.



**„Unsere Überzeugung war und ist, dass diese Gesellschaft revolutionär verändert werden muss und dass die hierfür notwendige gesellschaftliche Gegenmacht nicht allein aus spontanen Bewegungen bestehen kann, sondern die Beteiligung revolutionärer Organisationen braucht.“**

(aus dem AVANTI-Grundsatzpapier, 16.5.2004)

**www.avanti-projekt.de**  
**info@avanti-projekt.de**

Vi.S.d.P.: S. Meyer, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel

**KIEL:** c/o Ini-Zentrum, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel, kiel@avanti-projekt.de

**HAMBURG:** c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg, hamburg@avanti-projekt.de

**NORDERSTEDT:** c/o SZ, Ulzburger Str. 6, 22850 Norderstedt, norderstedt@avanti-projekt.de

**LÜBECK:** c/o ALZ, Schwartauer Allee 39/41, 23554 Lübeck, luebeck@avanti-projekt.de

**FLENSBURG:** Angelburger Str. 51, 24937 Flensburg, flensburg@avanti-projekt.de